



Bus belebt Wettbewerb

Mit der Liberalisierung des Fernverkehrs hat die Politik alles richtig gemacht. Eine Studie zeigt klare Nachteile der Busse auf dem Markt gegenüber der Bahn. (Seite 3)

Vorfahrt Eigenwirtschaft

bdo-Präsident Wolfgang Steinbrück wirbt für die richtige Auslegung des PBefG (Seite 4)

Politik im Gespräch

Fernbus, ÖPNV und Touristik standen im Mittelpunkt beim Thüringer Abend. Leonard wird IRU-CTP-Vizepräsidentin (Seite 5)



bdo stellt sich der digitalen Zukunft

Bus 4.0 im März in Berlin ist das absolute Muss für die Branche. (Seite 7)



Mehr Wettbewerb wagen

Newsletter-Magazin präsentiert vierteljährlich das neueste aus der deutschen Busbranche

Ich freue mich heute, Ihnen das neue Newsletter-Magazin des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer zu präsentieren. Vierteljährlich wollen wir Sie über das neueste aus der deutschen Busbranche auf dem Laufenden halten.

Wettbewerb ist der Schlüssel zu einem hervorragenden Busangebot im Nah- und Fernverkehr. Die Liberalisierung auf der Fernlinie hat dem Verkehrsmarkt gut getan. Mehr Mut zum Wettbewerb bei der Vergabe von ÖPNV-Linien würde das Angebot besonders im ländlichen Raum stärken. Dafür brauchen wir mehr Mut zur Eigenwirtschaftlichkeit.

Wünschen Sie ein Mail-Abo, dann klicken Sie einfach auf: bdo-online.de/news-abo. Wir sind sicher, dass wir mit unseren kompakten Informationen im Wettbewerb gegen die vielen anderen Anbieter von Nachrichten aus anderen Branchen bestehen können und Sie das Magazin für Entscheider, DER BUS, nicht mehr missen wollen.

INHALT

Aktuelles: Faktenpapier	3
Menschen: Eigenwirtschaft	4
Bericht: Busgespräche	5
Kurzmeldung	6
Veranstaltungen: Bus 4.0	7



Wolfgang Steinbrück
Präsident des bdo

DER FERNBUS IM WETTBEWERB

Konkurrenz belebt den Verkehrsmarkt –
Fakten zu Bahn und Fernbus im Vergleich

Mit dem Fernbus ist funktionierender Wettbewerb im Personenverkehr erst möglich geworden. Jetzt steigen sogar mehr Menschen auf Bus und Bahn um. Der Fernbus hat eine Qualitätsoffensive bei der DB ausgelöst. Mit der Liberalisierung des Fernbusverkehrs hat die Politik also alles richtig gemacht. Dabei hat der Fernbus sogar klare Wettbewerbsvorteile im Vergleich mit der Bahn.

Dies ist eines der Ergebnisse, die das IGES Institut im „Faktenpapier Straße-Schiene“ festhält. Die Untersuchung bietet einen Vergleich der Infrastrukturnutzungsentgelte und Steuerlasten auf Straße und Schiene mit besonderer Berücksichtigung des Fernbusses.

Welche Bahnsparte zahlt für die Trassen



Grafik 1, Quelle: IGES - Faktenpapier Straße-Schiene

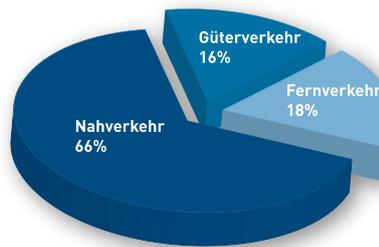
Der Fernbus verbessert die Wettbewerbsverhältnisse im Personenfernverkehr.

Faktenpapier Straße-Schiene

Vergleich der Infrastrukturnutzungsentgelte und Besteuerungslasten auf Straße und Schiene mit besonderer Berücksichtigung des Fernbusses

STUDIEN
BERICHT

Welche Bahnsparte zahlt für die Trassen



Grafik 1, Quelle: IGES - Faktenpapier Straße-Schiene

IGES Institut. Ein Unternehmen der IGES Gruppe.

Studie zeigt Wettbewerbsbelebung durch Fernbus

Fakten zu Bahn und Fernbus im Vergleich

Mit dem Fernbus ist funktionierender Wettbewerb im Personenverkehr erst möglich geworden. Jetzt steigen sogar mehr Menschen auf Bus und Bahn um. Der Fernbus hat eine Qualitätsoffensive bei der DB ausgelöst. Mit der Liberalisierung des Fernbusverkehrs hat die Politik also alles richtig gemacht. Dabei hat der Fernbus klare Wettbewerbsvorteile im Vergleich mit der Bahn. Dies ist eines der Ergebnisse, die das IGES Institut im „Faktenpapier Straße-Schiene“ festhält.

Die Studie finden Sie online hier: www.bdo-online.de/publikationen

Wir fassen die zentralen Ergebnisse zusammen:

-  Der Fernbus verbessert die Wettbewerbsverhältnisse im Personenfernverkehr.
-  Die Bahn erhält jährlich 17 Milliarden Euro Subventionen. Der Fernbus fährt ohne Zuschuss.
-  Der Fernlinienverkehr auf der Schiene wird indirekt vom regionalen Nahverkehr subventioniert, der mehr zahlt als seiner Betriebsleistung entspricht.
-  Für eine Kostendeckung müsste der ICE das 4-fache an Trassenpreisen zahlen.
-  Der Bus kommt für die ihm zuzurechnenden Kosten aller von ihm genutzten Straßen durch Zahlung der Mineralölsteuer auf.
-  Die Straße finanziert die Bahn. Deutsche Straßen sind bei weitem nicht nutzerfinanziert. Der Erhalt und Neubau von Infrastruktur wird über Steuern bezahlt.
-  Der Fernbus trägt neben den Infrastrukturkosten auch einen der Stromsteuer der Bahn entsprechenden Ökobeitrag durch Zahlung der Mineralölsteuer.
-  Die Erhebung einer Busmaut würde zwar pro Kilometer sehr hoch im Vergleich zu anderen Fahrzeugen sein, jedoch nur eine geringe Einnahme für den Bund generieren, weil der Bus nur einen Anteil von 1,2 Prozent am Autobahnverkehr hat.



Wolfgang Steinbrück - Präsident des bdo

Interview zum Vorrang der Eigenwirtschaftlichkeit im Personenbeförderungsgesetz.

Eigenwirtschaft hat Vorfahrt



Herr Steinbrück, rund drei Jahre nach Start des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG), wie fällt ihre Bilanz aus?

„Das PBefG ist ein hervorragendes Gesetz, denn es setzt die Absicht der Europäischen Union hervorragend um, mit der Verordnung 1370 für mehr Wettbewerb zu sorgen. Aber das PBefG wird nicht richtig gelebt.“

„Das deutsche Omnibusgewerbe wird an vielen Stellen heftig herausgefordert und das betrifft vor allem die Rahmenbedingungen: Leider müssen wir feststellen, dass es in der Praxis nun vielerorts Probleme gibt. Die im Gesetz verankerte Eigenwirtschaftlichkeit wird immer noch zu oft ausgehebelt, indem das hierfür vorgesehene Finanzierungsinstrument der allgemeinen Vorschrift nicht von den zuständigen Behörden erlassen wird.“

Das müssen Sie uns erklären!

„Das deutsche Omnibusgewerbe wird an vielen Stellen heftig herausgefordert und das betrifft vor allem die Rahmenbedingungen: Leider müssen wir feststellen, dass es in der Praxis nun vielerorts Probleme gibt. Die im Gesetz verankerte Eigenwirtschaftlichkeit wird immer noch zu oft ausgehebelt, indem das hierfür vorgesehene Finanzierungsinstrument der allgemeinen Vorschrift nicht von den zuständigen Behörden erlassen wird.“

Was ist daran so schlimm, können Sie das nicht auf dem Rechtsweg klären lassen?

„Das ist misslich, denn bis Gerichte über die strittigen Fragen entschieden haben, wird es noch viele Jahre dauern. Das ist für viele unserer Mitgliedsbetriebe zu spät. Die gibt es dann gar nicht mehr. Das darf nicht passieren! Unsere Erfahrungen zeigen, dass mittelständische Unternehmen ihre Linienverkehrsgenehmigungen verlieren und vom Markt verschwinden, obwohl die 1370 und das neue PBefG dies so gerade nicht vorsehen.“

Was kann getan werden, damit es aus ihrer Sicht besser wird?

„Allgemeine Vorschriften müssen erlassen werden. KMU-Vergaben nach der 1370 dürfen nicht vergessen werden. Wenn es uns nicht gelingt, die bestehenden gesetzlichen Möglichkeiten auch mit Leben zu erfüllen, dann sieht es wirklich düster für uns aus. Unser Appell geht daher vor allem an die Politik vor Ort. Nutzen Sie die bestehenden Möglichkeiten, die privaten Unternehmen mit auf der Straße zu behalten! Wir haben einen hervorragenden ÖPNV in Deutschland und hierzu hat der private Mittelstand immer seinen Beitrag geleistet. Wir denken es sollte im Interesse aller sein, dass dies auch so bleibt. Es geht um Qualität und Arbeitsplätze!“

BUSGESPRÄCHE



Christiane Leonard (IRU-CTP-Vizepräsidentin)
und Yves Mannaerts (Vizepräsident der IRU)

Leonard IRU-CTP-Vizepräsidentin

Das Deutsche Busgewerbe hat seine internationale Präsenz gestärkt. Die Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer (bdo), Christiane Leonard, ist neue Vizepräsidentin der Bussparte der International Road Transport Union (IRU). Bei der Sitzung des IRU Passenger Transport Council (CTP) wurde sie in Genf von den Repräsentanten aus aller Welt einstimmig in das Amt gewählt. Yves Mannaerts wurde für weitere zwei Jahre im Amt des CTP-Präsidenten bestätigt. Die IRU besteht aus den Bereichen Personenverkehr und Güterverkehr. Höchstes Organ der IRU ist die Generalversammlung, in der der Passagier- und Güterbereich zusammenkommen. Als eine weitere Stärkung des deutschen Einflusses auf die weltweit organisierte IRU ist die Wahl Christian Labrots zum IRU-Präsidenten zu werten. Labrot, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Wirtschaft, Verkehr und Logistik (BWVL), wurde auf der Generalversammlung in Genf gewählt.

„Die Welt rückt näher zusammen. Die meisten gesetzgeberischen Entscheidungen werden nicht mehr in Deutschland, sondern in Brüssel getroffen. Daher muss sichergestellt sein, dass unsere Unternehmen Rahmenbedingungen erhalten, die ihre Zukunftsfähigkeit sichern und ausbauen. Erfolgreiche Verbandsarbeit setzt voraus, dass das Busgewerbe mit einer Stimme spricht. Die IRU trägt entscheidend zur Umsetzung dieser Strategie bei“, sagte die neue Vizepräsidentin des IRU-CTP. Themen wie die Herstellung fairen Wettbewerbs im ÖPNV, die Befreiung bzw. Vereinfachung und Harmonisierung der Mehrwertsteuer im grenzüberschreitenden Reiseverkehr, Angleichung des zulässigen Gesamtgewichts für zweiachsige Busse, EU-Sozialvorschriften, der Kampf gegen das EU-Fahrtenblatt und vieles mehr stehen dort auf der Tagesordnung.



Martin Burkert (SPD) und Wolfgang Steinbrück (bdo)

Thüringer Abend

Zahlreiche Gäste aus dem Busgewerbe und rund 20 Bundestagsabgeordnete hat der bdo bei seinem zweiten Thüringer Abend in Berlin begrüßen dürfen. Damit stieß dieses Format eines Parlamentarischen Abends wieder auf großes Interesse und war ein voller Erfolg für die Busbranche und den Dialog mit der Politik. Der Vorsitzende des Verkehrsausschusses im Deutschen Bundestag, Martin Burkert (SPD), nannte in seiner Rede den Fernbusbetrieb eine Erfolgsgeschichte: „Der Fernbus bietet mit seinen günstigen Preisen und seinem flächendeckenden Angebot Mobilität für fast jedermann.“ Zudem zeigte er sich erfreut über die Auswirkungen der Fernbusse auf die Bahn. Beim direkten Konkurrenten im Schienenverkehr sei ein Anstieg der Servicequalität zu sehen. Das sei „auf den neuen belebenden Wettbewerb zurückzuführen.“ Der Präsident des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer, Wolfgang Steinbrück, forderte eine Stärkung der Eigenwirtschaftlichkeit, die das PBefG klar so vorsieht. Steinbrück sagte: „Wir setzen auf mehr allgemeine Vorschriften. Wir brauchen mehr KMU-Vergaben nach der 1370.“



Thüringer Abend 2015



IRU: Dresden reisebusfreundlich

Der bdo hat der Stadt Dresden zum Gewinn des begehrten internationalen Bustouristik-Preises, der IRU City Trophy, gratuliert. „Wir haben unserem internationalen Dachverband IRU die Stadt Dresden als hervorragende Reisebus-Destination vorgeschlagen - neben einer Reihe weiterer deutscher Städte. Deshalb freuen wir uns umso mehr, dass die Jury Dresden ausgewählt hat“, sagte Wolfgang Steinbrück, Präsident des bdo. Dresden erhielt diesen Preis für die reisebusfreundlichste Stadt bereits zum zweiten Mal. Die International Road Transport Union (IRU) ist der weltweite Dachverband für Unternehmen des Güter- und Busverkehrs. Er vertritt die Interessen von rund 170 Mitgliedern in 5 Kontinenten. Die IRU City Trophy wird alle zwei Jahre für hervorragende Arbeit bei der Entwicklung und Gestaltung des Reisebustourismus in Städten verliehen.

Rom legt Wuchergebühren auf Eis

In Rom sind Pläne auf Eis gelegt worden, dass zum Heiligen Jahr 2016 Einfahrtsgebühren für das Stadtzentrum von täglich bis zu 1000 Euro erhoben werden sollen. Der bdo und die IRU hatten sofort heftig dagegen protestiert und die Stadt Rom aufgefordert, von diesen Plänen abzusehen. Ausschlaggebend für die Einstellung dieser Pläne ist auch der Rücktritt von Stefano Esposito, der in der Stadt Rom für die Verkehrspolitik zuständig war. „Das sind gute Nachrichten, die wir aus Rom hören“, sagte Wolfgang Steinbrück, Präsident des Bundesverbandes Deutscher Omnibusunternehmer in Berlin. „Wir werden gemeinsam mit unserem Weltverband IRU dafür kämpfen, dass ein Nachfolger von Herrn Esposito diese Pläne nicht wieder aus der Schublade holt“, sagte Steinbrück. „Die Verbraucher setzen auf den Bus als hervorragende Verkehrsalternative im Nah- und Fernverkehr, deshalb müssen Busse auch in das Zentrum der Städte fahren dürfen.“

Flüchtlinge - Busbranche hilft

Die Busbranche spielt eine wichtige Rolle bei der Beförderung und Verteilung von Flüchtlingen innerhalb Deutschlands. Das Bundeskanzleramt hat diese Aufgaben dem Bundesverkehrsministerium übertragen. Das BMVI wiederum hat den Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer offiziell um Mithilfe bei der Fahrzeugbeschaffung gebeten. Der bdo arbeitet dabei sehr eng mit der Koordinierungsstelle Flüchtlingsverteilung Bund in München zusammen. Die Koordinierungsstelle kümmert sich zurzeit um Bereitstellung, Disposition und Abrechnung von bis zu 200 Bussen am Tag, die Flüchtlinge passgenau an die verschiedenen Orte in Deutschland fahren können.

Der Bus ist sicher - TÜV-geprüft

„Der Bus ist wieder das sicherste Verkehrsmittel der Straße, das ist gut so“, sagte der Präsident des bdo Wolfgang Steinbrück in Reaktion auf die Ergebnisse des TÜV-Busreports. „99,9 Prozent der Busse bekommen eine Plakette beim TÜV. Damit zeigen die Unternehmer, dass die Sicherheit der Fahrgäste im Fokus steht. Wir arbeiten stets daran, noch besser zu werden.“ Der Bus ist damit das sicherste Straßenverkehrsmittel, was auch die Zahlen des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden jedes Jahr wieder belegen. Erfreulich ist den Angaben des TÜV zufolge der hohe Anteil an mängelfreien Fahrzeugen.

Auftragnehmer haften für MiLoG

Gut zu wissen: Ein Fahrer, der nicht den Mindestlohn für seine in Deutschland erbrachte Arbeitsleistung erhält, kann wählen, wen er für seine volle Lohnnachforderung in Anspruch nimmt. Wer nicht ausgewählt wird, kann dennoch nicht aufatmen. Denn alle Unternehmer der Lieferkette haften gesamtschuldnerisch zu gleichen Anteilen, wie die KRAVAG mitteilt. Das Mindestlohngesetz legt fest, dass alle beteiligten Unternehmer einer Lieferkette gesamtschuldnerisch für berechnete Lohnnachforderungen haften. In der Praxis kann sich der Arbeitnehmer aber entscheiden, bei welchem Unternehmer er seine Forderung einklagt. Dieser muss die volle Summe zahlen – auch ohne eigenes Verschulden! Als Hauptschuldner können Unternehmer jedoch die anderen Unternehmer in der nachfolgenden Lieferkette quotenmäßig in Regress nehmen. Diese müssen dem Unternehmer ihren Haftungsanteil zurückerstatten.

bdo stellt sich der Zukunft - digitale Herausforderungen für Unternehmer und Verbraucher

Bus 4.0 in Berlin - ein Muss für die Branche

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmer (bdo) e.V. widmet sich den neuen Herausforderungen der Zukunft und bietet seinen Unternehmen und Landesverbänden sowie Sachkundigen der Branche dafür eine Plattform – das bdo-EXPERTEN-FORUM.

Dieses findet am 15. März 2016 in Berlin zum Thema „Bus 4.0 – Mobilität & Digitalisierung“ statt.

Der Mehrwert liegt im Erfahrungsaustausch. Experten zeigen auf und Unternehmer berichten aus der Praxis. Gehen Sie miteinander in die Diskussion.

Es lohnt sich!

Wir laden Sie daher schon jetzt zu diesem besonderen Expertenforum herzlich ein.

Der Veranstaltungsort ist Berlin.

Eine Einladung nebst Programm und Anmeldeformular finden Sie unter: www.bdo-online.de/bus-4-0

Seien Sie bei dieser informativen und wissenswerten Veranstaltung mit dabei.

Wir freuen uns auf Sie!

Themen & Mobilitätstrends wie :

-  **Onlineplattformen** – Wie sieht das Reisen von heute und morgen aus?
-  **Autonomes Fahren** – Zukünftige Alternative zum Fahrermangel?
-  **Assistenzsysteme** – Nur eine Übergangsphase?
-  **Rechnergestützte Betriebsleitsysteme (RBL) sowie deren Alternativen** – Bereits Standard?

stehen im Fokus.



Herausgeber:

Bundesverband Deutscher
Omnibusunternehmer (bdo) e. V.
Reinhardtstr. 25
10117 Berlin

info@bdo-online.de
www.bdo-online.de

Redaktion & Text:

Matthias Schröter V. i. S. d. P.
m.schroeter@bdo-online.de

Layout & Gestaltung:

Reiner Strauch
r.strauch@bdo-online.de

in Zusammenarbeit mit
Potter Promotion, potter.ag

Bildnachweis:

- MAN & NEOPLAN – MAN Truck &
Bus Deutschland GmbH
- MERCEDES BENZ – Daimler Buses
EvoBus GmbH
- bdo

Offizieller Förderer des bdo und Premium-Partner im Bereich
Versicherer:

